

Protokollbogen

Workshop-Titel: Flugverkehr und Klimagerechtigkeit

Datum und Uhrzeit: 1.11.2024, 14:30 – 17:30 Uhr

Teilnehmende Anzahl: 18

Protokollant*in: Martin Huth

Referent*innen: Oliver

Orientierungsfragen f:

1. Wie war der Ablauf des Workshops?
2. Welche Inhalte wurden bearbeitet?
3. Welche Take-Home-Message hat der Workshop in Bezug auf mentale Gesundheit in der Klimakrise?

Bei den Teilnehmenden gibt es ganz unterschiedliche Assoziationen zum Thema „Fliegen“: von „Abenteuer“, „Schuldgefühl“, über „CO2-Emissionen“ bis hin zu „Machtlosigkeit (in Bezug auf Flughafenausbau / Fluglärm / Infragestellung des Status Quo)“.

Stay Grounded gibt es seit 8 Jahren. Neben Initiativen gegen Flughafenausbau gibt es auch Nachtzuginitiativen oder Protest gegen Biokraftstoff-Plantagen, die mit Stay Grounded vernetzt sind. Gefordert werden unter anderem höhere Abgaben wie Kerosinsteuern, Vielflieger-Abgaben. Ausserdem wird ein Verbot von Kurzstreckenflügen und Flugwerbung gefordert.

Bei einem Quiz haben wir die Größenordnungen der CO2-Emissionen von Flugreisen in Relation zu einem klimaverträglichen Lebensstil betrachtet.

1% der Weltbevölkerung verursacht 50% der Emissionen aller Linienflüge, während über 80% der Weltbevölkerung noch nie in einem Flugzeug saß.

Es gibt verschiedene Gründe für Flüge, deren Legitimität wir (auch emotional) diskutiert haben, z.B.:

- Militärflug
- Privatjet-Flug
- Urlaubsflug (selten oder häufig)
- Abschiebeflug
- Auslandssemester
- sichere Fluchtroute
- Billigflug für Wochenedtrip
- Transport von frischen Lebensmitteln

Der Flugverkehr wird bis 2040 für ca 18% aller CO₂e-Emissionen verantwortlich sein, wenn es bei diesem Wachstum bleibt. (derzeit ca. 6%)

Zum Thema Greenwashing diskutierten wir über Werbeplakate von Fluggesellschaften (z.B. Ryanair: „Europe's lowest emissions, lowest fares“

Oliver stellt Alternativen zu kerosinbetriebenen Flugzeugen vor, die leider allesamt nicht praktikabel sind (z.B. Elektroflugzeug, Kompensationen)

Die EU arbeitet an einem Plan zur CO₂-Reduktion des Flugverkehrs namens CORSIA.

Allerdings werden nur 14% der Gesamt-Emissionen im Plan betrachtet (der Rest sind Ausnahmen). Auch die nicht-CO₂-Effekte wie Cirruswolken werden nicht betrachtet.

Im letzten Teil wurde das selbstentwickelte Konzept der „Aero-Normativity“ vorgestellt.

Es geht darum, dass das regelmäßige Fliegen ein Norm-Zustand ist.

Es wird überschätzt, wie viele Menschen fliegen.

Dagegen werden die Klimaauswirkungen unterschätzt.

Das Fliegen wird rechtfertigt mit CO₂-Einsparungen in anderen Lebensbereichen, z.B. vegan essen.

Gerade Menschen mit viel Einfluss (z.B. Politiker) fliegen sehr viel und haben wenig Interesse an einer Änderung des Status quo.

In 2er-Kleingruppen wurden einige psychologischen Begriffe erarbeitet, z.B.

- rebound effekt → ich esse vegan, und darf dafür fliegen → höhere Emissionen, als wenn man Fleisch essen würde und nicht fliegt.
- Upwards Comparison → Man vergleicht sich mit Personen, die mehr fliegen als man selbst.
- Positives Selbstbild
- Fear of missing out (FOMO) → Angst, etwas zu verpassen
- Kognitive Dissonanz reduzieren
- Verdrängung der negativen Konsequenzen
- Affiliations-Motiv
- Zielkonflikte
- Gruppennormen / soziale Normen
- Gewohnheiten

In 4er-Gruppen wurde diskutiert, wie die erarbeiteten Begriffe helfen, „Aero-Normativity“ zu verstehen.

Was die Teilnehmenden mitgenommen haben:

- Warum ziehen uns Fernziele an?
- Affiliationsmotiv (Zugehörigkeit)

- Greenwashing ist nun greifbarer
- Erstaunt, dass 80% der Weltbevölkerung noch nie geflogen sind (Fliegen also das unnormale ist)
-

Fotos von Flipcharts/Ergebnissen der Workshops machen 😊